

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

6. Jahrgang. 1925.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1925.

Inhalt.

	Seite
Dr. Karl Eder, Die Stände des Landes ob der Enns 1519 - 1525	1, 83
Dr. Eduard Straßmayr, Herding zur Zeit der Bauernkriege	39
Dr. Friedrich Morton, Friedrich Simony. Das Wirken eines großen Forschers im Salztammergute	45
Ing. Ernst Neweklowsky, Schiffsabgaben auf den oberösterreichischen Flüssen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	114
H. Comenda, Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Ober- österreichs	124
† Franz Secker, Die Entwicklungsgrundlagen der oberösterreichischen Städte im Mittelalter	153
Dr. Adalbert Depiny, Aufzeichnungen aus Alt-Linz. Aus den Lebenserinnerungen des Joseph Freiherrn von Spaun	173
Alfred Walcher-Mollheim, Burgen und Schlösser Oberösterreichs (Zellegg)	190

Baufeine zur Heimatkunde.

Florian Oberchristl, Glockenwanderungen	57
Johann Ofenmacher, Innviertler Abdrechbräuche	62
Johann Sigl, Der „Durchschnitt“ oder „Pillwischschnitt“	63
Dr. Hans Arnreiter, Eine Schönaauer Wolfsage	65
Dr. Adalbert Depiny, Das versteinerte Brot	67
Lambert F. Stelzmüller, Zum Beitrag „Das Wohnhaus im alten Bauern- hofe des unteren Mühlviertels“	69
M. Lindenthaler, Aufgefundene Mönchssteine in Mondsee	71
Dr. Groterjahn, Das Zinngießerhandwerk in Freistadt in Oberösterreich . .	141
Dr. Scharitzer, Freistädter Zinn- und Glockengießer	143
Lambert Bolsterauer, Über den „Angeiger“ und einiges zur Geschichte der Mollner Landlageiger	144
Karl Radler, Eine Gipsenstergeschichte	145
Johann Ofenmacher, Das Brot im Volksbrauch	145
J. Schamberger, Zimmermannsprüche aus Lohnsburg (Bez. Ried)	146
M. Lindenthaler, Das Einschlagen von Piloten	147
Splitter und Späne:	
1. Dr. Depiny, Stadelinschriften. — 2. F. Oberpeilsteiner, Ein Taufbrauch aus Niederwaldfkirchen im Mühlviertel	148
3. F. Neuner, Christlicher Maurerbrauch im unteren Mühlviertel. — 4. Dr. Eugenbauer, St. Michael ob Raasdorf	214
J. Berlinger, Das Pfaffenbauernamt	199
L. F. Stelzmüller, Die Bibliothek eines Landpfarrers am Ende des 16. Jahr- hunderts	203

Annelies Anreiter, Heimischer Feldbau (Mürach)	Seite 206
Dr. Adalbert Depiny, Vom alten Gattermair	209
Hans Schmidhammer, Ein Traisbrief	210
Dr. Schmozer, Sagen, aus der lebenden Volksüberlieferung aufgezeichnet	211
Johann RUTHMANN, Mühlviertler Sagen	213

Kleine Mitteilungen.

Dr. Scheiber, Bruckners Herkunft	73
Dr. Depiny, Weihnachtsfeiern	73
Dr. Cornelius Preiß, August Göllicher. Ein Gedenkblatt	215
Dr. H. Kranawetter, Ein oberösterreichisches Forscherpaar. (Jakob und Marianne Kautsch)	218

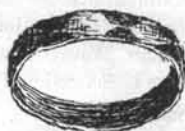
Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. Depiny, Verein „Heimatschutz“ in Gmunden	76
Verein „Heimatschutz“ in Gallneukirchen	77
Museum in Enns	78
Dr. Friedrich Morton, Museum in Hallstatt	149
Fr. Drach, Ortsgruppe Grünau des Landesvereines für Heimatschutz	150
J. Wimmer, Modelle im Landesmuseum	223
Ferdinand Wiesinger, Das städtische Museum in Wels	225

Bücherbesprechungen.

G. Wolf, Das norddeutsche Dorf (Dr. Depiny)	82
G. M. Bischof, Topographie von Oberösterreich 1674 (Dr. Depiny)	151
Franz Secker, Burgen und Schlösser (Dr. Depiny)	151
Dr. Dreyer, Allgäu und Borsarlberg (Dr. Depiny)	151
E. Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel (Dr. Webinger)	152
Neue Sagenbücher (Dr. Webinger)	234
J. Berlinger, Sagen (Dr. Depiny)	235
Buttke, Der deutsche Volksaberglaube (Dr. Webinger)	235
E. W. Bredt, Das Künstlerbuch von deutscher Art (Dr. Depiny)	235
Fr. Kopp, Alpenländische Bauernspiele (Dr. A. Webinger)	236
Ed. Wallner, Altbairische Siedlungsgeschichte (Dr. Webinger)	236
Fr. Berger, Oberösterreich (Dr. Depiny)	237
D. Oberwalder, Oberösterreichs Städte (Dr. Depiny)	237
H. Güttenberger, Die Donaufürstentümer Niederösterreichs (Dr. Berger)	238

Mit 17 Tafeln, darunter zwei Farbendrucke.



gegen 100 Mitglieder zählt, hielten im Laufe des Herbstes die Herren Landes-
schulinspektor Dr. Franz Berger und
Prof. Dr. Adalbert Depiny (dieser zwei-
mal) Vorträge ab. Der letztere veran-
staltete mit der Linzer Spielschar am
3. Jänner im Rahmen der Ortsgruppe
zwei Aufführungen aus dem Weihnachts-
kreise, die aus allen Schichten der Bevöl-
kerung sehr stark besucht waren und so
die lebhafteste Anteilnahme, die man der
ganzen Heimatbewegung hier entgegen-
bringt, dartaten. Am Samstag, 23. Mai
1925, hielten Landes-
schulinspektor Doktor
Franz Berger und Professor Franz Jä-
ger Vorträge, ersterer sprach über die
Geschichte des heimischen Bauernstandes,
letzterer behandelte einige Abschnitte aus
der Geschichte Gallneukirchens. Die zahl-
reich erschienenen Zuhörer folgten den
Aufführungen beider Redner mit größter
Teilnahme und dankten ihnen mit rei-
chem Beifalle.

Im Spätsommer 1925 kam die uns
so rasch lieb gewordene Linzer Spielschar
wieder. Sie erfreute am Nachmittag die
Kinder, die in hellen Scharen zusammen-
kamen, durch Lied und Märchenspiel.
Abends wurde der erschütternde Toten-
tanz in einer von Dr. Depiny bearbei-
teten Fassung gespielt.

Im stillen geht daneben der Ausbau
der heimatkundlichen Arbeit der Orts-
gruppe weiter.

Der Ausschuß.

....

Museum in Enns.

Am 26. Februar 1925 hielt der
Musealverein „Lauriacum“ in Enns
seine Jahresvollversammlung ab, der
zahlreiche Mitglieder und auch der Lan-
deskonservator Herr Regierungsrat
Dr. Oskar Oberwalder bewohnten. Der
Obmann, Dr. Josef Schider, Primarius
in Mauer-Öhling, gedachte in ehrendem
Andenken des Ablebens dreier anhäng-
licher Mitglieder, des Herrn Brauerei-
direktors Roman Gruber, langjährigen
Ausschußmitgliedes, und des Herrn
Theodor Bumb, beide aus den ältesten
Ennsfer Bürgerfamilien, die zu den größ-
ten Förderern des Museums gehören,
und auch des Herrn Bahnoberinspektors
Ingenieurs Gustav Stockhammer in

Wien, der als Beirat seit vielen Jahren
hauptsächlich die Münzensammlung ord-
nete. Im Tätigkeitsberichte hob der Ob-
mann hervor, daß in jeder Hinsicht ein
frischer Zug im Museumswesen festzu-
stellen sei. Die Mitgliederzahl beträgt
327. An Erwerbungen des Museums
hob er unter anderem hervor: Zwei hand-
schriftliche Werke des heimischen Dichters
R. A. Kaltenbrunner, und zwar seine
besten Theaterstücke „Die drei Tannen“
und „Die beiden Vormoser“ (Geschenk
des Herrn Edgar v. Spiegel in Laufen),
drei Ennsfer Silberpfennige aus der Zeit
des Traungauer Ottofars um 1160,
einen Fund fünf gleicher, bisher nicht
bekannter Ennsfer Pfennige um 1190,
etwa 200 Römermünzen vom Bau der
Wohnsiedlung im Lagerboden, von dort
außer Fibeln auch einen schön geschmück-
ten Griff einer Torfschloßkette und ein
rätselhaftes, stabförmiges, mit einem
Hahn verziertes Werkzeug, vielleicht
Apothekerpistill. Die Erdaushebungen
dieselbst ergaben auch sonst wertvolle bau-
liche Aufschlüsse über die Lagermauer
am Südeck, den Lagerwall und eine Säu-
lenstellung am sogenannten Legatenhaus,
dem Wohngebäude des Regionsbefehls-
habers. Professor Rudolf Egger des Ar-
chäologischen Institutes und später auch
Professor Alexander Gabels veranstal-
teten in der bürgerlichen Stadt Lauri-
acum, südwestlich vom Lager, mehrere
Versuchsgrabungen, wobei man auf
Wohnhäuser stieß, eins davon vielleicht
das eines Küchenbäckers, aus den Mo-
deln zu schließen. Die Möglichkeit der
Grabungen ist nicht bloß dem Entgegen-
kommen der Grundbesitzer, sondern auch
der Leitung der Heereschule, ihren Be-
suchern und den beiden Lehrern Haupt-
mann Walter Hirsch und Major Anton
Lang zu verdanken, indem die kleinen
Grabungen mit einem Lehrausfluge und
wissenschaftlichen Vorträge Professor
Eggers über das römische Militärwesen
verbunden wurden. Es besteht beste Hoff-
nung, daß Professor Egger, ein erster
Fachmann zufolge seiner in Aquileja und
Kärnten an den römischen altchristlichen
Basiliken erworbenen Kenntnisse zuerst
mit Versuchsgrabungen dem Kultur-
mittelpunkte Lauriacums, der Bischofs-
oder Friedhofs-Basilika näher kommt, wo-

bei sich auch Weihe-Inschriften für den heiligen Florian ergeben dürften. Schon vor etwa 20 Jahren sprach eine Persönlichkeit, wie Theodor Mommsen, die gewichtige Ansicht aus, daß in der so scharf getroffenen römischen Amtsbezeichnung des Florianus, wie sie im alten Martirologium des Hieronymus und auch in der Legende gegeben sei, ein guter echter Kern überliefert sei, um den sich natürlich die Ausschmückungen der Legende legen. Seither hat die Archäologie gerade für Erforschung unserer Alpenländer und besonders der Kulturstätte Aquileja ungleich mehr Kenntnisse noch dazu erworben, so daß nach der sachmännischen Ansicht Professor Eggers für einen Archäologen keine Zweifel mehr an der geschichtlichen Tatsache des Florianus von Lauriacum bestehen. Schließlich tritt noch die alte Überlieferung an den Kulturstätten Lauriacum und St. Florian als Stütze hinzu, wie sie in alten Urkunden auf uns gekommen ist, der man doch auch einen Geschichtsquellenwert beimessen muß. Der Obmann konnte ein großes Lichtbild eines Gemäldes vorlegen, das als Hintergrund die bisher unerkannte Ansicht der Stadt Enns von der Ennsbrücke aus im Jahre 1517 darstellt. Das Bild stammt aus einer Reihe von sechs Darstellungen aus der Legende des heiligen Florian, vom Nürnberger Maler Albrecht Altdorfer. Obwohl an Stelle der das Stadtbild jetzt kennzeichnenden großen Bauten, nämlich der neuen landesfürstlichen Burg Enns am Ennsberg, des Stadtturmes und des Schlosses Ennsdegg (alle drei aus der Zeit 1560—1570), auf dem Bilde ältere seit 1570 verschwundene Bauten zu sehen sind, so waren ihre Form und die Umrisse doch so ähnlich, daß Landesarchivdirektor Dr. Zibermayr aus der Abbildung in dem erst 1923 erschienenen Werke über den Künstler die Stadt erkannte, wozu auch die anderen Bilder eine Stütze boten, die den Karner von St. Laurenz, Stadtmauertürme und die St.-Johannis-Kapelle zu St. Florian darstellen. Deutliche Ergebnisse brachten die Messungen der Schädel aus dem spätrömischen Friedhofe am Eichberg durch das Anthropologische Institut. Die Beerdigten gehörten der nordischen und alpinen

Rasse und Kreuzungen dieser mit der dinarischen (südländischen) und sogar mongolischen zu. Für zwei wertvolle Heiligenstatuen aus Enns und Dorchter Kapellen wurde das Verbleiben in Enns sichergestellt, so wird die frühgotische lebensgroße Madonna, einst in der Maria-Anger-Kirche, später auf dem Hochaltar der Stadtpfarrkirche nach gründlicher Herstellung wieder zur Ausstellung in der Pfarrkirche durch Herrn Dechant Tremml bestimmt. Der Berichtserstatter zollte im Namen des Vereines ganz besonderen Dank Herrn Schuldirektor Hans Kohlberger für seine beständige Betätigung in der Museumsführung, der er sich mit vorbildlichem Pflichteifer zur Unterweisung der Besucher widmet, in gleicher Weise auch Herrn Oberkommissär Julius Werka für seine Sorgfalt und ständige Mühewaltung für die Vereinskasse, in der Leihbücherei und beim Künstlerartenvertrieb. Beide Herren hatten den Ausschuß hilfsbereit der großen Sorge enthoben, als Herr Schuldirektor Franz Hafensleithner, der in verdienstvollster Weise Museum, Leihbücherei und den Kartenverlag betreut hatte, infolge Erkrankung seit vorigem Winter nicht mehr seinen liebe gewordenen Amenten nachgehen konnte. Im Sommer nahmen die Ausschußmitglieder Oberkommissär Werka, Fachlehrer Josef Amstler und Fachlehrer Erwin Kranzl eine Neuaufstellung der vielbeanspruchten Leihbücherei und Anlage neuer Verzeichnisse vor; auch durch Ausbesserung der Einbände und Vermehrung der Bücher wurde die Bücherei erneuert. Herr Schuldirektor Kohlberger trug eine sehr ausdrucksvolle Zusammenstellung über die Museumsbesucher vor, die nicht bloß aus der engeren Heimat, sondern auch aus fernen Ländern stammten, doch wies er mit Bedauern hin, daß gerade die Einheimischen und Umwohner am Lande, wie es so oft im Leben ergeht, das Schöne und Wertvolle in ihrer Mitte zu wenig beachten. Doch mag hinwieder dem Vereinsausschusse das Lob manches Fachmannes und weitgereisiter Besucher, die das mit Hingebung betreute Museum geradezu als Schmuckkästchen bezeichnen, mit Genugtuung erfüllen für die viele entfangungsvolle Kleinarbeit im Dienste der

Heimatliebe und Forschung. Die Ausführungen des Säckelwartes legten deutlich dar, daß gerade die Museumsbesuche, Mitgliederbeiträge und Spenden, Lesegeldern, der Künstlerartenverlag dem Museum die jährliche Geldgrundlage verschaffen müssen. Nach Vornahme der Erbschaftswahl setzt sich die Vereinsleitung wie folgt zusammen: Obmann: Doktor Josef Schider, Primarius in Mauer-Öhling; Schuldirektor Franz Hasenleithner für Obmannstellvertretung; Schuldirektor Hans Koblberger für Obmannstellvertretung und Museumsführung; Oberkommissär Julius Werka für Vereinskasse und Leihbücherei; Fachlehrer Josef Amstler für Leihbücherei; Fachlehrer Erwin Kranzl als Schriftwart; Fabrikant Alois Banholzer, Kaufmann Josef Wahrhofer und Konfistorialrat Dechant Ignaz Tremel ohne Einzelamt. Mit der Beschlusfassung über einige Anträge war die Tagesordnung erledigt. Hierauf ergriff Landeskonservator Herr Dr. Oberwalder das Wort, bat die Bewohner von Enns um ihre weitere Unterstützung in der Denkmalspflege, damit der ehrwürdigen Heimatstadt der Schatz an Kunst-, Geschichts- und Naturdenkmälern erhalten bleibe, und dankte besonders dem Musealvereine, seinem Ausschusse und dem Vereinsobmann für das stets ersprießliche und verdienstvolle Wirken. Daran knüpfte auch der Obmann Dr. Josef Schider, Konservator für Enns, die Versammlung beschließend die Bitte, niemand möge seine Mitteilung oder Funde oder Altertümer fürs Museum zu gering erachten, denn je größer gleichsam die Fülle der zusammengetragenen Steinchen sei, desto schöner werde auch unter der fachkundigen Hand das Mosaikbild der Kulturgeschichte von Lauriacum und Enns und der weiteren Heimat entstehen.

Der Ausschuß.

....

„Jung-Heimatbund“ Kremsmünster.¹⁾

Zwei Jahre sind vergangen, seit zum letztenmal in den Heimatgauen über

Vgl. Heimatgaue, 1. Jg., S. 195; 3. Jg., S. 213 f.; 4. Jg., S. 113.

die Tätigkeit unserer Studentenortsgruppe Bericht erstattet wurde. Daher wollen die folgenden Zeilen das Versäumte nachholen.

Im Schuljahre 1924/25 herrschte unter der Leitung von Friedrich Schauer (8. Klasse) rege Arbeitslust. Im Laufe dieses Jahres wurde unsere schönste Arbeit, die Aufzeichnung sämtlicher schmiedeeiserner Kunstgegenstände aus Kremsmünster und Kirchberg endgültig zur Vollendung gebracht. In dieser Sammlung, die über 100 Zeichnungen umfaßt, kann die Entwicklung des schmiedeeisernen Kunsthandwerkes von der Gotik bis zur neuesten Zeit verfolgt werden. Die Gipsmodellsammlung von Steinkreuzen (Marterln) aus der Gegend erfuhr eine beträchtliche Vermehrung. Die Aufnahme von 20 Bauernhaus-Grundrissen war die Ferienarbeit unseres Mitgliedes Vormaier, 8. Kl.

Wöchentlich abgehaltene Versammlungen im eigenen Heim dienten zu kurzen Besprechungen, Verteilung von Arbeiten und zu Vorträgen, welche die Mitglieder in freier Wahl hielten.

Auch in diesem Schuljahre wagte sich der Jung-Heimatbund an eine öffentliche Aufführung heran, es galt, den 200. Geburtstag Lindemayrs, des ersten österreichischen Mundartdichters zu feiern. Ein einleitender Vortrag Doktor Depinys über Leben und Wirken des Dichters eröffnete die Feier; darauf folgte der Vortrag einiger Gedichte, die des Dichters köstliche Beobachtungsgabe und Schilderungskunst zeigen. Den Abschluß bildete das Lustspiel „Der ernsthafte Spaß“. Im Mai 1924 wurde die Sammlung über schmiedeeiserne Kunst öffentlich im Gymnasium zur Besichtigung ausgestellt und durch Führungen erläutert.

Zu Ende des Schuljahres brachte die Ortsgruppe das Spiel vom Sterben des armen Lazarus und des reichen Brassers zur Aufführung. Dies schon in den Heimatgauen, 3. Jg., S. 77 ff., 270 ff., behandelte Klosterdrama aus dem Jahre 1752 ist die barocke Weiterentwicklung der alten Totentanzspiele. Aufgeführt wurde es bei Fackelschein im Konviktschofe des Stiftes. Hier bot die Rampe zur Akademischen Kapelle Gelegenheit zum Auf-

treten des Todes und der himmlischen Gestalten, der dunkle Lordurchlaß geeigneten Raum zum Erscheinen und Verschwinden der Hölle geist, so daß eine der dreigeteilten Bühne nahe kommende Darstellung möglich wurde, zu der der Klosterbau stilschönen und wahren Hintergrund bot.

Der Jung-Heimatbund beteiligte sich im Juli 1924 an der volkstümlichen Ausstellung, die der Landesverein für Heimatschutz anlässlich der großen Steyrer Heimattagung veranstaltete, und stellte seine Zeichnungen, Pläne und Modelle aus.

Neue Mitglieder, neue Pläne tauchten daher auch auf in der ersten Versammlung des Schuljahres 1924/25. Wie in vergangenen Jahren wurden wöchentlich Versammlungen abgehalten. Gleich zu Beginn unserer Tätigkeit machten wir uns daran, die alten Flurnamen aus der Umgebung Kremsmünsters zu bestimmen und in den Katasterplan einzutragen. Zwar eine langwierige, aber sehr wertvolle Arbeit! Die Steinkreuze aus der Gegend wurden planmäßig aufgezeichnet, beschrieben und geschichtliche Angaben über sie gesammelt. Ferner beschäftigte sich die Ortsgruppe mit dem Auffammeln von Grabsprüchen und die Aufnahme schöner alter Grabsteine aus der Kirche in Kirchberg. Die Bauernhaus-Grundrisse, die im Vorjahre angefertigt worden waren, erhielten ihre Ergänzung in der Skizze der Außenansicht der betreffenden Häuser.

Der 24. November 1924 brachte für den Jung-Heimatbund die fünfte Wiederkehr seines Gründungstages. Aus diesem Anlasse veranstaltete die Ortsgruppe eine Erinnerungsfeier. Es wurde ein Heimatabend durchgeführt, bestehend aus einem Lichtbildervortrag Dr. Depins über Weihnachten in Sitte und Brauch und einem alten Nikolauspiel, gespielt von Mitgliedern des Heimat-

bundes. Am folgenden Tag fand eine Festversammlung statt, an der Doktor Deping, P. Edmund Baumgartinger als Protektor des Bundes und sämtliche Mitglieder teilnahmen. Zum Schlusse wurde noch des Mitbegründers und Förderers der Ortsgruppe, des leider zu früh verstorbenen P. Bernhard Pöfinger gedacht und an seinem Grabe ein Kranz niedergelegt. Im Frühjahr 1925 besaßen wir uns besonders mit Kunstgeschichte, in die uns vor allem unser verehrter P. Edmund Baumgartinger einführte.

Einen schönen Abschluß fand das Arbeitsjahr durch einen Ausflug nach der alten Eisenstadt Steyr, an dem P. Edmund und 16 Mitglieder teilnahmen. In Steyr übernahm Herr Oberkommissär Buchta die Führung. Auch an dieser Stelle wollen wir ihm für seine große Bereitwilligkeit und Güte noch den besten Dank aussprechen. Da ich nun am Schlusse meines Berichtes angelangt bin, will ich im Namen aller Mitglieder besonders den Herren Dr. Deping, Dr. Edmund Baumgartinger, Prof. P. Leonhard Angerer und Gymnasialdirektor P. Heinrich Schachner gebührenden Dank abstaten. Sie haben schon fünf Jahre hindurch unsere kleine Arbeitsgemeinschaft jederzeit unterstützt und gefördert und zu edlem Schaffen angeeifert. Wir, die wir uns schon in jungen Jahren zu gemeinsamer Arbeit im Dienste der Heimat zusammengeschlossen haben, sind uns bewußt, daß uns die Freude an der Schönheit unseres Heimatlandes, das Verständnis für die Eigenart seiner Bewohner und die Kenntnis seiner mehr als 1000jährigen Geschichte zum echten Heimatverstehen zu führen vermag, und in uns die Verantwortlichkeit lebendig gemacht hat, mitzuschaffen am Wiederaufbau unseres Volkes.

Herbert Kneifel.

